

Call for Papers

Die Vermessung des Unternehmerischen in der selbstständigen Arbeit

Gemeinsame Tagung des Arbeitskreises „Die Arbeit der Selbstständigen“ in der Sektion Arbeits- und Industriosozologie und der Sektion Wirtschaftssoziologie in der DGS

16./17.11. an der Georg-August-Universität in Göttingen

Ökonomische Notwendigkeit und soziale Erwartung, unternehmerisches Denken und Handeln an den Tag zu legen, haben sich für eine wachsende Zahl von Menschen in den letzten Jahrzehnten intensiviert (Boltanski und Chiapello 2003; Sennett 1998; Lessenich 2008; Bührmann 2012). Arbeitsbeziehungen werden in vielen Unternehmen projektförmiger und dezentraler organisiert, unverbindlichere Netzwerkstrukturen lösen Hierarchien ab. Daraus folgt, dass die Frage der Positionierung in solchen Netzwerken vormals per Arbeitsvertrag weisungsgebundene Arbeitnehmer/innen immer mehr dazu zwingt, in Konkurrenz und Austauschverhältnissen zu denken und Deutungsmuster des Unternehmerischen wie Risiko, Investition oder Kosten-Nutzen-Kalkulationen zur Grundlage ihres Handelns zu machen (Bröckling 2009] c 2007). Zugleich gibt es eine wachsende Gruppe von Selbstständigen (auf Englisch vielleicht treffender bezeichnet: Self-employed), die allein oder in sehr kleinen Gruppen als freie Unternehmer/innen agieren, häufig mit ihrem Arbeitsplatz im privaten Haushalt. Damit sind nicht allein klassische Freiberufler/innen, etwa im Kreativbereich, angesprochen, sondern zunehmend auch Menschen, die solche Arbeit, die früher in Betriebsstrukturen geleistet worden wäre, als Dienstleistung marktförmig anbieten. Ein Teil dieser individuellen Arbeitswelten ist von Prekarisierung bedroht, befindet sich in einer ambivalenten Position oder in einem ständigen Wechsel zwischen Arbeitnehmertätigkeiten und unternehmerischem Handeln (Bührmann und Pongratz 2010; Bührmann, Fachinger und Welskop-Deffaa, im Erscheinen).

Bei dieser Konferenz wollen wir Arbeits- und Wirtschaftssoziolog/innen gleichermaßen dazu einladen, ihre theoretischen und empirischen Überlegungen zu der Frage auszutauschen, welche Rolle das „Unternehmerische“ als Handlungsorientierung, Selbstwahrnehmung und exogene gesellschaftliche Erwartungsstruktur in der Lebens- und Arbeitsrealität selbstständig Arbeitender spielt, welche Strukturen und Prozesse unternehmerische Anforderungen für sie produzieren und re-produzieren. Darüber hinaus soll es um die Frage gehen, wie unternehmerische Deutungsmuster mit anderen Orientierungen, vor allem mit der klassischen

Arbeitnehmerrolle und/oder dem professionellen Ethos bestimmter Berufe in Einklang gebracht werden, welche Konflikte und Probleme typischerweise in der Arbeitstätigkeit dieser Gruppe auftreten. In sozialtheoretischer Hinsicht wirft dieser Forschungsbereich die Frage auf nach einem konzeptionellen Brückenschlag zwischen der wirtschaftssoziologischen und betriebswirtschaftlichen Analyse von „entrepreneurship“ (Deutschmann 2002; Swedberg 1993; Bögenhold et al. 2009), insbesondere im Hinblick auf ihren sozialen, institutionellen und kulturellen Kontext (Thornton 1999), sowie auf der anderen Seite der Forschung zur Flexibilisierung von Arbeitsverhältnissen und Verflüssigung von Kooperationsformen in der Arbeitssoziologie (Minssen 2000; Mayer-Ahuja und Wolff 2005; Apitzsch et al. 2015). Es handelt sich um Arbeitsformen an der Schnittstelle von Markt, Haushalt und Betrieb, die es notwendig machen, aus verschiedenen soziologischen Perspektiven gleichzeitig auf das Phänomen zu schauen.

Uns interessieren insbesondere Beiträge, die die folgenden Fragen untersuchen und diskutieren:

- Wie vermitteln Selbstständige zwischen den unternehmerischen Anforderungen und der klassischen Arbeitstätigkeit? Wie werden Abhängigkeit, oft auch ein gewisser Grad an Weisungsgebundenheit und gleichzeitig Flexibilität und Instabilität von Arbeitsbeziehungen verbunden und Konflikte zwischen diesen Orientierungen gelöst oder reguliert?
- Welche institutionellen Bedingungen in der Organisation von Arbeitsprozessen ermöglichen unternehmerisches Handeln, welche stehen im Weg?
- Welche organisatorischen, materiellen und symbolischen Strukturen lassen sich in Haushalten und weiteren Lebenswelten der Selbstständigen beobachten? Wie tragen diese zur Ermöglichung oder Verhinderung unternehmerischen Handelns bei?
- Wer berät Selbstständige? Wie lernen sie unternehmerische Deutungs- und Handlungsmuster? Wie vermitteln sie professionelle Arbeitsstandards und unternehmerische Kostenüberlegungen?
- Welche Selbstwahrnehmungen, Identitäten und Zukunftserwartungen prägen die Arbeitstätigkeit von Selbstständigen? Welche Rollenbilder trägt ihr Umfeld an sie heran?
- Wie überbrücken Selbstständige die widersprüchlichen Anforderungen zwischen der sozialen Inklusion in Netzwerke und der Notwendigkeit konkurrenzorientierten Handelns in ihrer Unternehmerrolle?

Wir laden nicht nur Arbeits- und Wirtschaftssoziolog/innen zum gemeinsamen Dialog ein, sondern richten diesen Call an alle mit Ökonomie beschäftigten Sozialwissenschaftler/innen, die mit uns gemeinsam über diese Phänomene nachdenken wollen.

Die vorgeschlagenen Beiträge für die Tagung können bis zum 31. Juli 2017 in Form von Abstracts (400-500 Wörter) per E-Mail an sascha.muennich@sowi.uni-goettingen.de; andrea.buehrmann@uni-goettingen.de; hans.pongratz@lmu.de eingereicht werden.

Literatur

Apitzsch, Birgit, Shire, Karen A., Heinrich, Steffen, Mottweiler, Hannelore und Tünte, Markus. 2015. Flexibilität und Beschäftigungswandel. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Bögenhold, Dieter, Matthias Fink, und Sascha Kraus. 2009. Integrative Entrepreneurship-Forschung — Identifikation von Schnittstellen zwischen soziologischer und ökonomischer Perspektive. Österreichische Zeitschrift für Soziologie 34:22–42.

Boltanski, Luc, und Eve Chiapello. 2003. Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Bröckling, Ulrich. 2009] c 2007. Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Bd. 1832. [Nachdr.], Orig.-Ausg. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bührmann, Andrea D., und Hans J. Pongratz (Hg.). 2010. Prekäres Unternehmertum. Unsicherheiten von selbstständiger Erwerbstätigkeit und Unternehmensgründung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Deutschmann, Christoph. 2002. Kapitalismus, Religion und Unternehmertum. eine unorthodoxe Sicht. In Die gesellschaftliche Macht des Geldes, Hrsg. Christoph Deutschmann, 85-108. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Lessenich, Stephan. 2008. Die Neuerfindung des Sozialen. Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus. Bielefeld: Transcript-Verl.

Mayer-Ahuja, Nicole, und Harald Wolf. 2005. Entfesselte Arbeit—neue Bindungen. Grenzen der Entgrenzung in der Medien- und Kulturindustrie. Berlin: edition sigma.

Minssen, Heiner (Hg.). 2000. Begrenzte Entgrenzungen: Wandlungen von Organisation und Arbeit. Berlin: edition sigma.

Sennett, Richard. 1998. Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus. Berlin: Berlin Verlag.

Swedberg, Richard. 1993. On the Relationship Between Economic Theory and Economic Sociology in the Work of Joseph Schumpeter. In Explorations in economic sociology, Hrsg. Richard Swedberg, 42-64. New York: Russell Sage Foundation.

Thornton, Patricia H. 1999. The Sociology of Entrepreneurship. Annual Review of Sociology 25:19–46.